Hüttenberg 29.02.2020

Eigentlich gibt es ja keinen 29. Februar; ab da wir ja ein Schaltjahr haben………

Daher fuhren wir an diesem Tag nach Hüttenberg, der neuen Spielstätte von „unserem“ Domi.

Neun Sörtis sollten sich auf den Weg machen. Aber ein Sörti musste wegen Krankheit absagen, da waren es nur noch acht.

Fünf davon ich dann auch am Bahnhof Altona, wo unser Zug abfahren sollte. Dann ging es los. Das Gleis an dem unser Zug fahren sollte, war von einem belegt der nach München fuhr. Für diesen kam dann die Durchsage dass er zur Zeit wegen eines Rettungseinsatzes nicht abfahren konnte. Die nächste Durchsage betraf dann einen Zug der in die Schweiz fahren sollte – der fuhr erst ab Hauptbahnhof. Auch unser Zug, wir erfuhren das von Mitreisenden, sollte auch ab Hbf fahren. Also alle Richtung S-Bahn. Eine mittlere Völkerwanderung setzte sich in Bewegung. Auf dem Bahnsteig große Verwirrung – welche S-Bahn fuhr denn nun? Wir hatten Glück und erwischten die Richtige. In der S-Bahn erfuhr man dann per Zufall, unser Zug kam gar nicht nach Hbf Hamburg da der Polizeieinsatz zwischen Harburg und Hbf stattfand. Also beschlossen wir bis Harburg zu fahren, in der Hoffnung dort unseren Zug noch zu bekommen. Problem: ein Störti stand am Hbf und wollte da zusteigen (zwei stiegen in Lüneburg zu). Die Handys glühten – Infos in alle Richtungen. Unsere Lüneburg-Zusteiger informierten uns, dass wir in Harburg auf Gleis 2 mussten. Ist da ja nicht so einfach mit Treppe hoch und runter – und dann noch die Massenbewegung. Na ja, uns fünf gelang das ja – nur unser sechster Störti verpasste den Zug in Harburg und musste den nächsten nehmen. Unser Störti wurde aber in eine freundliche Gruppe aufgenommen. Wir nahmen unsere reservierten Plätze ein – in einem „Ruhewagen“. Zum Glück war der nicht so voll – wir sind nun mal eine lustige Gruppe. Ab Lüneburg waren wir dann komplett, und es ging in gewohnter Manier Richtung unseres Bestimmungsorts. Tische wurden mit Frühlingsservierten gedeckt und der Kaffee mit entsprechendem Zubehör wurde verteilt. Das hatten wir uns nach der Aufregung auch verdient.

In Gießen angekommen, musste ein kurzer „Fußmarsch“ zum Hotel unternommen werden. Nach dem Einchecken wurde eine kurze Ruhepause eingelegt und auf unseren 8. Störti gewartet. Dann ging es zum Italiener zum Essen. Wie sich herausstellte gab es in diesem Italienischen Lokal nichts Hochprozentisches. Also keinen Grappa zum Abschluss.

Mit dem Taxi ging es dann nach Hüttenberg zur Halle. Große Freude auf beiden Seiten als Domi auf uns zukam und die mitgebrachten Franzbrötchen in Empfang nahm.

Danach nahmen wir unsere Plätze ein. Die Mannschaft kam zum aufwärmen – und wir zählten nur 12 Spieler (davon 2 Torhüter). Also eine knappe Besetzung. Die wurde dann noch knapper als Lucas, nach dreimal 2 Minuten zu uns Fans „verbannt“ wurde. Wie aber inzwischen bekannt ging das Spiel trotzdem mit 32:23 für uns aus. Nach dem Spiel konnten wir dann noch Dunja und den Hund von Domi begrüßen.

Dann ging es wieder zurück nach Gießen wo wir beim Italiener noch einen „Schlummertrunk“ nahmen. Der Tag war einfach sehr aufregend und anstrengend. Wie gut, dass „unsere Jungs“ uns ein so tolles Spiel schenkten. Morgens, nach dem Auschecken, ging es zum Frühstück in ein Café. Danach, es hatte aufgehört zu regnen, ging es zum Bahnhof. Der Zug kam pünktlich (5 Minuten Verspätung). Dieses Mal waren alle Störtis, bis auf unser krankes „Huhn“, zusammen in dem „Partywagen“ 6 bereit für die Rückfahrt. Es wurden nicht einmal alle Reste verzehrt. So mussten einige Getränke mit nach Hause genommen werden. Am Hbf Hamburg angekommen, nahmen noch drei Störtis ein „Abschieds-Bier“ und dann ging es nach Hause.

Es war wieder sehr schön mit Euch. Das macht Lust auf mehr.

Bis zur nächsten Tour

Eure Anke (Stürmer)